

1. Der **Energiegipfel** zwischen Bund und Ländern ging in Berlin am 23.05.2012 **ohne große Ergebnisse** zu Ende. Sie vereinbarten lediglich eine stärkere Zusammenarbeit. Wichtige Einzelfragen wurden nicht entschieden. Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) gab sich so auch nicht sonderlich viel Mühe, den Energiegipfel schön zureden. (LVZ 24.05.2012)
2. **Stromversorgung in Deutschland ein Jahr nach dem Moratorium** (Vortrag Dr. Ralf Güldner, DATF-Chef 11. Mai 2012) http://www.nuklearforum.ch/_upl/files/Referat_Ralf_G_Lidner_low.pdf
3. Das hat der SPD-Vorsitzende **Gabriel** im Heute-Journal am 22.05.2012 unterstrichen: **früher gab es 10 Eingriffe zur Aufrechterhaltung der Netzstabilität im Jahr, heute sind es 900.**
4. Das **Thema Endlager** für hochradioaktive Abfälle **stand nicht auf der Tagesordnung beim Energiegipfel** (siehe Punkt 1). Dr. Güldner, Chef des DATF: bei der Jahrestagung Kerntechnik: Gorleben müsse im Auswahlverfahren bleiben. Auch nach Ansicht des Geschäftsführers des Ökoinstituts Michael Sailer (Mitglied der Reaktorsicherheitskommission) müsse Gorleben als ein Kandidat im Topf bleiben. (VDI-Nachr. 25.05.2012, S.1)
5. **Kehrtwende in der Energiestrategie der Schweiz 2050?** Die Schweizer Energieministerin Doris Leuthard erwägt, das letzte AKW erst 2044 anstatt 2034 vom Netz zu nehmen. Grund dafür ist die Angst vor einer Stromlücke, die sich ohne AKW nach 2035 für einige Jahre auftun würde, falls bis dahin noch nicht genügend erneuerbare Energie zur Verfügung stünde. Die Stromlücke hatte Leuthard ursprünglich mit fünf bis sieben Gaskombikraftwerken schliessen wollen. Doch die sind in der Bevölkerung wegen ihres hohen CO₂-Ausstosses nicht sonderlich beliebt. Um möglichst wenig Gaskombikraftwerke bauen zu müssen, sollen nun also die AKW länger am Netz bleiben. Mit der Laufzeitverlängerung kann allerdings nur gerade ein Gaskombikraftwerk eingespart werden. Was halten sie von dieser "Neuausrichtung" der bundesrätlichen Energiestrategie? www.immergenugstrom.ch 16.05.2012
6. Für die Energieministerin Doris Leuthard sind die **Laufzeiten** der Kernkraftwerke plötzlich nur noch "**hypothetisch**" und können, wie es auch in der Branche unbestritten ist, auf 60 Jahre verlängert werden. Das sieht zumindest die "Sonntagszeitung" vom 13. Mai 2012, so. Wird Bundesrätin Leuthard damit zur "Mutter des Ausstiegs aus dem Ausstieg"? Wir dürfen auf das Rauschen im Blätterwald gespannt sein! www.kettenreaktion.ch 13.05.2012
7. **Japan erstmals seit 1970 ohne Atomstrom.** Mit Tomari- 3 ging der letzte Reaktorblock für Unterhaltsarbeiten vom Netz. Wegen der Insellage sind die beiden japanischen Netze - eines arbeitet mit 50 Hertz und eines mit 60, nicht mit den Nachbarländern verbunden, wie das beispielsweise in Europa der Fall ist. Die Stromversorgung muss verstärkt mit Öl, Kohle und Gas (die importiert werden müssen) sichergestellt werden. Für den Sommer 2012 wird mit Stromausfällen gerechnet- trotz Einsparungen durch Krise und Bevölkerungsrückgang. Japans jahrzehntelange Einsparungen bei der Sicherheit der Kernkraftwerke wirken sich fatal aus- als ob das Land nach dem schweren Tsunamiunglück, der Immobilien- und Finanzkrise, der Dollarabwertung sowie der wachsenden Konkurrenz durch China nicht schon genug Probleme hätte! Japans 58 Leistungsreaktoren erzeugten in normalen Jahren rund ein Drittel der Elektrizität www.kettenreaktion.ch 08.05.2012
8. **Stromeinsparung in Japan:** Am 14.05.2012 veröffentlichte die zuständige Behörde ein Konzept über Maßnahmen zur Verwaltung des Mangels an elektrischer Energie, welcher eintreten wird, falls im Sommer die Kernkraftwerke nicht laufen. Um den Mangel gleichmäßig auf das ganze Land zu verteilen, sollte die Übertragung elektrischer Energie in das Gebiet der KANDEN (Kanto Elektrizitätsversorgung) gesteigert werden, so dass man dort von dem Ziel abgehen kann, 20 % einzusparen, und nur noch 15 % Elektroenergie einsparen muss. (Asahi Shimbun 14.05.2012, zweitgrößte Tageszeitung in Japan (*Übersetzung aus dem Japanischen: Dr. Hermann Hinsch*))
9. Yukio Edano (**Minister für Wirtschaft und Energie**): Falls der Stillstand der Kernkraftwerke im ganzen Land weiter andauere, **steigt der Strompreis überall, auch außerhalb von Tokio, im Sommer um etwa 10 %**. Der Ersatz von Kernkraftwerken durch thermische Kraftwerke führe zu entsprechenden Mehrkosten wegen der benötigten Brennstoffe. Edano berichtete, dass der Stromerzeuger TEPCO wegen der Brennstoffkosten schon Preiserhöhungen für Industriekunden vorbereitet hat. Eine Erhöhung der Haushaltstarife ist beantragt (Aus Asahi Shimbun 21.05.2012, *Übersetzung aus dem Japanischen: Dr. Hermann Hinsch*)
10. **In Japan bröckelt die Front der Atomkraftgegner**, die bislang verhindert haben, dass Atomreaktoren wieder ans Netz gehen. Das Stadtparlament in Oi erlaubt Hochfahren von Reaktoren. (FAZ15. Mai 2012, S. 4, Dr. Mackenthun)
11. Wenn die Kanzlerin 2009 mit der Ankündigung, die Laufzeit der Atomkraftwerke zu verlängern, gewählt wurde, **darf man sie doch wohl an dieses Wahlversprechen erinnern.** (RWE-Chef Jürgen Großmann Bild 19.5.012, S.6)
12. **Die Steuern und Abgaben auf den Strompreis haben sich seit 1998 verzehntfacht.** Sie sind von 2,3 auf 23,7 Mrd.€ pro Jahr gestiegen (FAZ, 24. Mai 2012, S. 12) *Anm.: Die sog. Ökosteuer wurde 1998 von der damals neuen Rot-Grünen Regierung mit dem Finanzminister Lafontaine eingeführt.*